
Franz-Josef Klein

Vom Magister zu Bachelor und Master.
Gestufte Studiengänge im Bereich 'Romanische
Sprachwissenschaft' an der Universität Siegen

„Language and Communication“, „Literary, Cultural and Media Studies“ – den englischen Bezeichnungen ist nicht ohne weiteres zu entnehmen, daß die neuen, dreijährigen Bachelor-Studiengänge, die zum Wintersemester 2002/2003 an der Universität Siegen eingerichtet werden, (auch) solche der Romanistik sind.¹ Es handelt sich um interdisziplinär angelegte, einzelsprach- bzw. einzelliteraturübergreifende Studiengänge, die jeweils zwei Sprachen oder Literaturen umfassen werden. Neben Deutsch und Englisch werden Französisch, Spanisch und (nur für „Literary, Cultural and Media Studies“) Italienisch wählbar sein. Dies schließt die Möglichkeit rein romanistischer Fächerkombinationen ein (Französisch/Spanisch, für den literatur- und medienwissenschaftlichen Studiengang auch Französisch/Italienisch und Spanisch/Italienisch). Die beiden Bachelor-Studiengänge sollen durch darauf aufbauende, zweijährige Master-Studiengänge ergänzt werden. Auch hier ist an eine Aufnahme des Lehrbetriebs zum Wintersemester 2002/2003 gedacht.

Die z.T. bewegte Vorgeschichte der neuen Studienmodelle kann hier im Detail nicht beschrieben werden. Bereits in den Jahren 1999 und 2000 waren seitens des Teams Romanistik – z.T. in Kooperation mit dem Team Anglistik – zwei gestufte Modelle konzipiert worden („Kultur- und Medienwissenschaft in der Romania“, „Fremdsprachenexpertin/-experte in der Erwachsenenbildung“). Diese sollten die bereits existierenden Magisterstudiengänge ergänzen, jedoch nicht ersetzen. Die (weit fortgeschrittenen bzw.

1 Die Verwendung englischer Titel entspricht einer Auflage des Ministeriums. Es ist geplant, auf dem Abschlußzeugnis im Untertitel die studierten Sprachen bzw. Literaturen anzugeben (z.B. „Language and Communication: English, French“; „Literary, Cultural and Media Studies: German, Spanish“).

bereits abgeschlossenen) Planungen wurde jedoch dadurch hinfällig, daß das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen am 5. April 2001 eine Rechtsverordnung erließ, welche die romanistischen Magisterstudiengänge an der Universität Siegen „wegen zu geringer Auslastung“ zum 1. Oktober 2008 aufhob und Neueinschreibungen ab dem Wintersemester 2002/2003 untersagte. Die Siegener Romanistik wurde jedoch gleichzeitig eingeladen, zusammen mit den anderen Fächern der Universität an der Entwicklung neuer, gestufter Studiengänge mitzuwirken. Es folgten monatelange, intensive Beratungen, an denen sich Vertreterinnen und Vertreter der Germanistik, Anglistik und Romanistik beteiligten.² Diese wurden mit der Vorstellung der BA-Studiengänge „Language and Communication“, „Literary, Cultural and Media Studies“ im Mai 2002 abgeschlossen.³

Für den Fachbereich „Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften“ der Universität Siegen stand eine grundsätzliche Entscheidung über das Für und Wider gestufter Studiengänge seit dem April 2001 nicht mehr zu Debatte.⁴ Um so intensiver wurde jedoch die inhaltliche Ausgestaltung der einzurichtenden Modelle diskutiert. Die Vorgaben des Ministeriums betrafen im Grunde nur die Dauer des Studiums (dreijähriges BA-Studium, zweijähriges MA-Studium, jeweils einschließlich Prüfungen), die Einrichtung von „Modulen“ (d.h. größerer Lehrinheiten von vier bis zehn SWS, deren Studium in der Regel innerhalb von zwei Semestern abgeschlossen sein soll), studienbegleitende Prüfungen sowie die durchgängige Einführung des europäischen Kreditpunktesystems (180 ECTS-Punkte). Nicht festgelegt waren das die Zahl der Semesterwochenstunden, die Anzahl und die Eigenart der zu absolvierenden Module sowie die Details der Prüfungsmodalitäten. Gestaltungsmöglichkeiten waren also durchaus gegeben. Die beauftragte Arbeitsgruppe war besonders bemüht, bei der Konzeption

2 Die Germanistik und die Anglistik des Siegener Fachbereichs „Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften“ tragen die neuen Studiengänge mit, obwohl die Magisterstudiengänge in diesen Fächern bestehen bleiben. Germanistik und Anglistik tragen somit dazu bei, die Romanistik in Siegen auch außerhalb des Lehramtsbereiches zu erhalten. Die Siegener Romanistinnen und Romanisten sind den Vertreterinnen und Vertretern der beiden Fächer für diese Haltung, die durchaus nicht selbstverständlich ist, außerordentlich dankbar.

3 Die neuen Studiengänge wurden im Mai 2002 vorgestellt; vgl. die Website der Universität Siegen vom 13.5.2002 (<http://www.uni-siegen.de/news/news/?id=23>).

4 Zur Problematik der gestuften Studiengänge im Allgemeinen vgl. U. Welbers: „Studienreform mit Bachelor und Master. Eine Problembeschreibung aus der Sicht des Lehrens und Lernens an Hochschulen“, in: ders. (Hrsg.), *Studienreform mit Bachelor und Master. Gestufte Studiengänge im Blick des Lehrens und Lernens an Hochschulen. Modelle für die Geistes- und Sozialwissenschaften*. Unter Mitarbeit von J. Waldeyer. Neuwied [u.a.] 2001, S. 1-22.

der Studiengänge die Vorteile des Standortes Siegen (relativ geringe Studierendenzahl, günstige Betreuungsrelation, ausgeprägte Verflechtung der unterschiedlichen Fächer, Existenz eines erfolgreich arbeitenden Instituts für Fachsprachenforschung⁵) angemessen zu berücksichtigen. Da die Universität zum damaligen Zeitpunkt zudem eine Beteiligung an dem vom Ministerium in Aussicht gestellten Modellversuch „Gestufte Lehrerbildung“ anstrebte, war auch eine begrenzte Durchlässigkeit zu dem geplanten neuen Lehramtsstudiengang erwünscht. Unmittelbare Vorbilder in Gestalt bereits eingeführter gestufter Studiengänge an anderen Universitäten gab es nicht. Eine Reihe von Anregungen verdankte die Arbeitsgruppe allerdings den neu eingerichteten BA/MA-Studiengängen an der Universität Erfurt.⁶

Vom Erfurter Modell übernommen wurde vor allem die Unterteilung der BA-Studiengänge in eine einjährige Orientierungsphase und eine darauf folgende, zweijährige Qualifizierungsphase. Innerhalb der Orientierungsphase ist ein Studienfachwechsel relativ problemlos möglich. Eine Siegener Besonderheit besteht hingegen darin, daß die Studiengänge „Language and Communication“ und „Literary, Cultural and Media Studies“ jeweils zwei gleichgewichtige Sprachen bzw. Literaturen/Kulturen umfassen. Hinzu kommt ein obligatorischer Teil „Berufsfeldorientierte und Allgemeine Studien (BAS)“, der sowohl praxisbezogene als auch allgemeinbildende Elemente enthält.⁷ Anstelle der zweiten Sprache bzw. Literatur/Kultur werden auch nicht-philologische „Ergänzungsfächer“ wählbar sein; zum Start des Studiengangs zum Wintersemester 2002/2003 werden als Ergänzungsfächer Philosophie, Informatik in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Theologie, Wirtschaftswissenschaften und Kunstgeschichte angeboten. Prüfungen sollen der Vorgabe des Ministeriums entsprechend im wesentlichen studienbegleitend stattfinden; am Ende des Bachelor-Studiums soll allerdings eine Abschlußarbeit von ca. 40 Seiten Umfang geschrieben werden.

Im Folgenden soll nur der Bachelor-Studiengang „Language and Communication“ näher skizziert werden.⁸ Nach dem Planungsstand vom Mai 2002 beinhaltet das Gesamtstudienvolumen 98 SWS, von denen 30 SWS auf den BAS-Bereich entfallen. Das Studium umfaßt insgesamt sieben wis-

5 Siegener Institut für Sprachen im Beruf („SISIB“).

6 Zu den Erfurter Studiengängen vgl. U. Lehmkuhl: „Die Chancen der Neugründung: Gestufte Studiengänge an der Universität Erfurt“, in: U. Welbers (Hrsg.), *Studienreform mit Bachelor und Master* (Anm. 4), S. 314-326.

7 Im Unterschied zum Siegener Modell ist das BA-Studium in Erfurt in eine Haupt- und eine Nebenstudienrichtung differenziert. Es gibt einen Anteil „Berufsfeld“ und einen weiteren „studium fundamentale“.

8 In bezug auf den BA-Studiengang „Literary, Cultural and Media Studies“ verweise ich auf den Beitrag von Walburga Hülk-Althoff und Volker Roloff im vorliegenden Heft.

wissenschaftliche sowie vier (pro Sprache zwei) sprachpraktische Pflichtmodule. Hinzu kommen drei wissenschaftliche Wahlpflichtmodule. Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Module (aller außer den Pflichtmodulen 3 und 9; vgl. folgende Übersicht) ist von vornherein interdisziplinär angelegt; sie werden von den unterschiedlichen Philologien des Fachbereichs entweder als Gemeinschaftsveranstaltungen oder im Turnus abwechselnd angeboten. Diese Organisationsform ermöglicht den Studierenden (wenn sie dies wünschen) eine Schwerpunktbildung auf einer der beiden studierten Sprachen. Für den Fachbereich mit seinen begrenzten personellen Kapazitäten hat sie den Vorteil, daß eventuelle Engpässe im Lehrangebot des einen Faches durch Angebote der anderen Fächer ausgeglichen werden können.

Der Studiengang wird in einzelnen die folgenden wissenschaftlichen und sprachpraktischen Module umfassen (kleinere Änderungen sind noch möglich):

Modul 1: Orientierung (Pflicht, 4 SWS)
--

- | |
|---|
| 1.1. Sprache und Kommunikation: Inhalte im Überblick
(Ringvorlesung) |
| 1.2. Sprache und Kommunikation: Anwendungsbereiche |

Modul 2: Kommunikationsstrukturen (Pflicht, 6 SWS)
--

- | |
|---|
| 2.1. Texte als sprachliche Zeichen |
| 2.2. Sprachliches Handeln: Pragmatik |
| 2.3. Medien und öffentliche Kommunikation |

Modul 3: Sprachstrukturen 1 (Pflicht, 8 SWS)
--

- | |
|--|
| 3.1. Grundkurs Linguistik Sprache A |
| 3.2. Grundkurs Linguistik Sprache B |
| 3.3. Phonologie/Morphologie/Syntax/Semantik (Sprache A oder B) |
| 3.4. Phonologie/Morphologie/Syntax/Semantik (Sprache B oder A) |

Modul 4: Sprache in beruflichen und institutionellen Kontexten 1 (Pflicht, 4 SWS)
--

- | |
|--|
| 4.1. Öffentlichkeitsarbeit/Präsentation |
| 4.2. Rhetorik der gesprochenen und geschriebenen Sprache |

Modul 5: Sprache in beruflichen und institutionellen Kontexten 2 (Pflicht, 4 SWS)
--

- | |
|---|
| 5.1. Sprach- und Fachlexikographie |
| 5.2. Fachkommunikation Sprache A oder Sprache B |

Modul 6: Sprache und Gesellschaft (Wahlpflicht, 4 SWS)
6.1. Sprachvariation
6.2. Sprachkontakt
Modul 7: Sprachen Lernen und Lehren (Wahlpflicht, 4 SWS)
7.1. Spracherwerb
7.2. Grundfragen des Lehrens fremder Sprachen
Modul 8: Mehrsprachliche Kommunikation (Wahlpflicht, 4 SWS)
8.1. Interkulturelle Kommunikation
8.2. Translation in Theorie und Praxis
Modul 9: Sprachsystem und Sprachgebrauch (Pflicht, 4 SWS)
9.1. Phonologie/Morphologie/Syntax/Semantik (Sprache B oder A)
9.2. Phonologie/Morphologie/Syntax/Semantik (Sprache A oder B)
Modul 10: Vertiefung und Ergänzung (Pflicht)
2 vertiefende bzw. ergänzende Veranstaltungen aus den Modulen 4-9, davon mindestens eine projektorientiert mit dem Ziel der BA-Arbeit
Modul 11: Sprachpraxis 1 (Pflicht, 6 SWS)
(noch zu spezifizieren)
Modul 12: Sprachpraxis 2 (Pflicht, 8 SWS)
(noch zu spezifizieren)

Es ist nicht erforderlich, die einzelnen Module hier im Detail zu beschreiben. Ein Kommentar ist allerdings in Bezug auf die Module 4 und 5 (Sprache in beruflichen und institutionellen Kontexten 1 u. 2) angebracht. Das Lehrangebot in den beiden Modulen wird von dem oben erwähnten „Siegener Institut für Sprachen im Beruf“ erbracht, welches seit langem entsprechende Kurse anbietet (u.a. verfügt auch die Romanistik über eine Professur und ein Lektorat für Fachsprache). Der Fachbereich hofft, daß gerade die Einbeziehung des fachsprachlichen Moments mit seinem ausgeprägten Anwendungsbezug die Berufsaussichten der Absolventinnen und Absolventen des BA-Studiengangs positiv beeinflussen wird.

Die wissenschaftlichen und sprachpraktischen Veranstaltungen werden ergänzt durch den Bereich „Berufsfeldbezogene und Allgemeine Studien (BAS)“, der mit insgesamt 30 SWS einen erheblichen Teil des Gesamtstudienvolumens in Anspruch nimmt. Die Studien im Bereich BAS dienen

dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen und allgemeinen methodischen Kenntnissen. Es sollen auch Kontakte zu potentiellen Berufsfeldern hergestellt werden. Obligatorische Bausteine dieses Teils des Studiums sind das Modul „Orientierung“ des benachbarten Studiengangs „Literary, Cultural and Media Studies“, das im ersten Studienjahr zu absolvieren ist,⁹ die Module „Schriftliche Kommunikationskompetenz Deutsch“, „Mündliche Kommunikationskompetenz Deutsch“ (hierzu gehören u.a. Kurse in Rhetorik), „Medienpraktische Grundausbildung“ (Print, Audio, Video, Multimedia), „Medientheoretische Grundausbildung“ (Geschichte, Theorie und Analyse der Medien), „EDV für Geisteswissenschaftler“ und „Kommunikationskompetenz in interkulturellen Kontexten“ sowie ein mindestens sechswöchiges Praktikum. Hinzu kommen mehrere Wahlpflichtmodule; der Katalog umfasst „Darstellendes Spiel“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Wissenschaftstheorie“, „Personal und Organisation“, eine zusätzliche Fremdsprache sowie frei wählbare Veranstaltungen im Rahmen eines „studium generale“.

Auf dem BA-Abschluss „Language and Communication“ sollen verschiedene zweijährige MA-Studiengänge aufbauen. Zu diesen gehören die Studiengänge „German/English/Romance Linguistics“, welche die eigentlich sprachwissenschaftlichen Inhalte des BA-Studiums vertiefen und damit auch auf ein Promotionsstudium im Bereich der Sprachwissenschaft hinführen sollen, sowie die beiden eher anwendungsbezogenen Studiengänge „Applied Linguistics“, der vor allem den fachsprachlichen Aspekt vertiefen wird, und „Foreign Languages in Adult Education“. Letzterer nimmt wichtige Bestandteile des ursprünglich geplanten Studiengangs „Fremdsprachenexperte in der Erwachsenenbildung“ (der allerdings als BA- und als MA-Studiengang konzipiert war) wieder auf. Er soll vor allem für Tätigkeiten im Bereich der Planung, Organisation und Realisierung von Fremdsprachenlernangeboten für Erwachsene ausbilden. Die Universität Siegen reagiert mit der Einrichtung dieses Studiengangs auf zwei Umstände. Einerseits scheint auf dem Arbeitsmarkt für derart qualifizierte Personen durchaus Bedarf zu bestehen; auf die sprachliche Ausbildung z.B. im betrieblichen Bereich bereitet bisher kein in Deutschland verfügbarer Studiengang wirklich angemessen vor. Andererseits zeigt die Erfahrung, daß nicht wenige Studierende an einer unterrichtenden Tätigkeit durchaus interessiert sind, jedoch nicht mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten wollen.

9 Es handelt sich um eine Regelung auf Gegenseitigkeit: Für Studierende des BA-Studiengangs „Literary, Cultural and Media Studies“ wird das Übersichtsmodul des Studiengangs „Language and Communication“ obligatorisch sein. Die Regelung wurde getroffen, um den Studierenden innerhalb des ersten Studienjahres die Möglichkeit des Überwechsels von dem einen Studiengang in den anderen offen zu halten.

Der Studiengang umfaßt Module wie „Sprachen lehren und lernen“, „Fremdsprachenlernen mit neuen Medien“ oder „Didaktik der Erwachsenenbildung“.

Natürlich ist es unmöglich, die Erfolgsaussichten der neuen Studiengänge vor ihrem Beginn einzuschätzen. Das Wissenschaftsministerium erwartet, daß parallel mit der Einrichtung der Studiengänge die Akkreditierung durch eine unabhängige Agentur beantragt wird. Besonders wichtig ist, daß die Universität die Studierbarkeit der Studiengänge innerhalb der Regelstudienzeit gewährleistet. Hierfür ist ein Höchstmaß an Planung und Organisation erforderlich. Zeitliche Kollisionen von obligatorischen Lehrveranstaltungen sind, da sie die Studiendauer beeinträchtigen, unter allen Umständen zu vermeiden. Gleichzeitig muß eine intensive Beratung der Studierenden (und der Lehrenden) stattfinden. Organisatorische Probleme besonderer Art werden sich aus dem interdisziplinären Charakter des geplanten BA-Studiengangs ergeben. Es ist kann nicht davon ausgegangen werden, daß alle Studierenden mit den Fächern Deutsch und Englisch über hinreichende Kenntnisse des Französischen und Spanischen verfügen. In den interdisziplinär angelegten Modulen wird die Lektüre romanischsprachiger Texte nur mit Einschränkungen möglich sein. In noch höherem Maße gilt dies für die Durchführung der Lehrveranstaltung in der Fremdsprache.

Andere Faktoren, die über den Erfolg der gestuften Studiengänge mitentscheiden, sind durch die Hochschule kaum zu beeinflussen (Akzeptanz der Studiengänge bei den Studierenden, Akzeptanz der Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt). Grundsätzlich gilt, daß in den Geisteswissenschaften auch gestufte Studiengänge trotz des ausgeprägten Praxisbezugs nicht auf ein präzises Berufsfeld abzielen. Diese Problematik des Magisterstudiengangs besteht also weiter, wenn auch in abgemilderter Form.

Den vorauszusehenden Schwierigkeiten stehen jedoch auch ermutigende Signale gegenüber. Hier ist zunächst das Moment der Internationalität zu nennen. Zwar ist das Modell der gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge, historisch gesehen, weniger ein internationales als vielmehr ein angloamerikanisches. Dennoch wird die Kooperation mit den ausländischen Partneruniversitäten in romanischen Ländern durch die Einführung dieser Studienorganisation erheblich erleichtert werden, da derzeit auch in Frankreich, Spanien und anderswo zahlreiche Hochschulen zu eben diesem Modell übergehen. Unter anderem wird die Einrichtung internationaler Studiengänge erheblich vereinfacht (bis hin zu einem System, in dem die Studierenden das Bachelor-Studium an einer Universität des einen, die Master-Phase dann an einer Hochschule des anderen Landes absolvieren). Die rege Nachfrage, die den Studiengängen „Language and Communication“ und „Literary, Cultural and Media Studies“ von Seiten studierwilliger Abi-

turientinnen und Abiturienten entgegengebracht wird, läßt auch erkennen, daß viele junge Leute gerade an straff organisierten, zeitlich überschaubaren Studienmodellen interessiert sind.